

# KONTAKT

PFARRAMTLICHE MITTEILUNG | NR. 208 | JUNI 2026

## Aus dem Inhalt:

Nachlese Fastenzeit und Ostern Seite 12–13

---

Erstkommunion und Firmung Seite 18–19



# Kirche mitten *im Leben*

*Von Freizeitangeboten bis zur Sinnfrage*

Beiträge zum Thema auf den Seiten 3 bis 11

Aktuelle Informationen zu den Terminen finden Sie laufend auf unserer Homepage und auf dem Mitteilungsblatt „Nächste Woche“.  
[www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad](http://www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad)

- Spielenachmittag:** Do, 18. Juni, 14 – 17 Uhr;  
Start im Herbst: Do, 17. September
- Yoga in der Kirche:** Mi, 24. Juni und 1. Juli, 18 – 19 Uhr
- Kommt her und esst:** Grillfest der Pfarrcaritas Linz-Mitte,  
Sa, 27. Juni, 11 – 14 Uhr, Domplatz
- Fußwallfahrt:** Sa, 11. Juli bis Mo, 13. Juli, Windischgarsten
- Jungcharlager 2026:** 12. – 18. Juli in Großloiben
- Christophorus-Sammlung:** So, 19. Juli, 9.30 Uhr
- Caritas August-Sammlung:** So, 9. August, 9.30 Uhr
- Mariä Himmelfahrt mit Kräutersegnung:** Sa, 15. August,  
Gottesdienst um 9.30 Uhr mit Segnung der Kräuterbüschel.
- Bergmesse:** So, 13. Sept., 11 Uhr in Pelzberg
- Pfadfinder Oktoberfest:** Freitag, 18. Sep. ab 18 Uhr im großen  
Pfarrsaal
- Offenes Tarockieren:** Di, 22. September, 18 Uhr
- Erntedankfest:** 4. Okt., Festgottesdienst mit Abt Bernhard  
Eckerstorfer um 9.30 Uhr, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor  
„Sozialgartl“ vom Fachteam Schöpfungsverantwortung

**BIBELABENDE**

Di, 6. Oktober, 19.15 Uhr, kleiner Pfarrsaal mit Mag.<sup>a</sup> Dorothea Schwarzbauer-Haupt

**SELBA = SELBSTÄNDIG IM ALTER**

**SelbA:** Mi, 19. Aug. 16. und 30. Sept., 15 Uhr, kleiner Pfarrsaal  
**Ausflug:** Mi, 9. September, nach Budweis  
**Infos:** Frau Petermichl, Tel. 0650/5611032

**FRAUEN IN DER PFARRE**

**Cafe am Vormittag:** Start nach der Sommerpause voraussicht-  
lich am Mi, 14. Oktober, 8.30 Uhr, kleiner Pfarrsaal  
**Infos:** Katharina Oberhofer, Tel. 0676/6013640

**SINGABEND**

**Heilsamen Singen:** Di, 23. Juni, 19 Uhr, Pfarrheim mit Stefanie  
Feimuth, Leiterin unseres Kindergartens  
**Infos und Anmeldung:**  
 drei3klang@gmail.com, www.dreiklang-linz.at

**TIERORDINATION FROSCHBERG**  
 Dr. Ulla und Mag. med. vet. Lucy  
**ROBERTS**  
  
 FROSCHBERG / Schultestraße 8  
 (nahe Ziegeleistraße)  
 HAUSBESUCHE und Ordination  
 Mo. bis Fr. nach tel. Vereinbarung 7 – 18 Uhr  
 Tel. 0676/6121889

**SENIORINNEN UND SENIOREN**

**Senior:innennachmittage:** nach der Sommerpause: Start am  
Do, 24. September, 15 Uhr, kleiner Pfarrsaal

**TREFFPUNKT TANZ**

Mi, 24. Juni, 1. und 8. Juli, großer Pfarrsaal; ab September jeden  
Mittwoch. Ankommen ab 8.45 Uhr, Tanzen von 9 bis 10.30 Uhr,  
Kosten pro Tanztermin € 6,-. Tanzleiterin Frau Dr.<sup>in</sup> Isabella Roth  
**Infos:** Maria Kastenhofer, 0732/604940, kasj@liwest.at

**SENIORENWOHNHEIM-BESUCHSDIENST**

Sollte einer Ihrer Verwandten, Bekannten oder Sie selbst in ein  
Seniorenwohnheim übersiedeln, so melden Sie dies bitte im  
Pfarrbüro, damit der Besuchsdienst der Pfarre Sie besuchen  
kann. Danke!

**KRANKENKOMMUNION**

Die Seelsorger:innen der Pfarre und ehrenamtliche Mitarbeiter:  
innen bringen Ihnen gerne die Hl. Kommunion nach Hause. Teil-  
en Sie uns Ihren Wunsch rechtzeitig mit. Bitte um Terminverein-  
barung im Pfarrbüro. Tel.: 0732/65 72 95



**LEHNER  
BEERENCAFÉ**

Das Lehner Beerencafé  
verbindet den Einkauf  
von hochwertigen und  
saisonalen Produkten aus  
der Region mit der Gemüt-  
lichkeit eines Cafés.  
Wir freuen uns auf Ihren  
Besuch!

Ziegeleistraße 68, 4020 Linz | www.lehners-beeren.at  
 Mo - Sa: 7:30 - 18:00, So: 8:00 - 18:00 | 0664 1632 912



# In der Mitte des Lebens

Sie gelten als wichtige Zielgruppe der Werbung, werden von der Politik als eine Säule des Staates und der Gesellschaft angesehen und haben oft wenig Zeit: Menschen zwischen 40 und 55 sind in der Mitte des Lebens, in der Mitte der Gesellschaft und auch sonst oft „mittig“ unterwegs.

Auf der Karriereleiter ist man so weit oben, dass man einerseits abstürzen und andererseits noch ein paar Sprossen raufsteigen könnte. Man muss sich oft gleich viele Sorgen um die Eltern und die Kinder machen. Körperlich ist man zwar noch zu Höchstleistungen fähig, aber oft zwickt es schon und man merkt das eigene Alter. Es ist also eine Zeit, in der man in der Balance sein könnte, aber bisweilen die Balance verliert. Es ist auch ein Alter, in dem man Bilanz zieht und bis-

herige Entscheidungen, Erfolge und Ziele hinterfragt. Das kann zu Unzufriedenheit, dem Wunsch nach Veränderung oder sogar zu impulsiven Entscheidungen führen, wie einem Jobwechsel oder neuen Hobbys. Denn diese Midlife-Crisis wird oft als letzte Chance gesehen, sich neu zu orientieren, neue Wege zu gehen und bewusster zu leben.

**AUCH KIRCHE WILL  
„MITTEN IM LEBEN“ SEIN**

Auch die Kirche im Allgemeinen und unsere Pfarrgemeinde im Besonderen will „Mitten im Leben“ sein. Zugegeben: Derzeit scheint Religion oft eine gesellschaftliche Randerscheinung und kirchlicher Beistand nur bei Taufen und Begräbnissen gefragt zu sein. Dies mag einerseits hausgemacht sein, weil kirchliche Institutionen und Würdenträger auch Schuld auf sich geladen und die Zeichen der Zeit nur unzulänglich erkannt haben. Andererseits verstärken auch Säkularisierung und Individualisierung die Entfremdung von der Kirche. Insofern ist vielleicht auch die Kirche in einer Midlife-Crisis, in der eine neue Orientierung notwendig wird.

Unsere Pfarrgemeinde will auf jeden Fall ein Begegnungsraum sein, wo Menschen zusammenkommen und in dem Vertrauen, Hoffnung und Zusammenhalt wachsen können; in dem Gemeinschaft spür- und erlebbar wird. Denn: „Geteiltes Leid ist halbes Leid“ und „Geteilte Freude macht doppelte Freude“. Das Pfarrleben spielt sich dabei nicht nur am Sonntag und vor und in der Kirche ab. Vom ge-

meinsamen Wandern und Sporteln bis zum gemeinsamen Singen und Tanzen, von Vorträgen zu Umwelt- und Klimaschutz bis zu Aktionen für eine gerechtere Welt – das Angebot ist mannigfaltig und lädt zum Mitmachen ein. Informationen dazu finden Sie in diesem Pfarrblatt oder auf unserer Homepage – reinschauen lohnt sich: [www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad](http://www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad)

**IN DER MITTE DES JAHRES**

Auch der nun beginnende Sommer liegt in der Mitte – des Jahres. Auch der Sommer ist eine Zeit, in der man einerseits durchschnaufen, das bisherige Jahr Revue passieren lassen und Kraft tanken kann für weitere Aufgaben. Andererseits ist er aber auch eine Zeit, in der man vor Tatendrang sprüht, in der die vielen sportlichen und kulturellen Angebote um die freie Zeit buhlen und man in Haus und Garten viel zu erledigen hätte.

Ich wünsche Ihnen auf jeden Fall einen Sommer von A bis Z, von abenteuerlichen Aktivitäten bis zum gemütlichen Zusammensitzen.



Chefredakteur Mag. HERBERT SCHICHO,  
Schönbergstraße

**Impressum**  
 Medieninhaber: Pfarrblatt der Pfarrgemeinde Linz-St.Konrad (Alleininhaber), DVR: 0029874(1779), Herausgeber und Redaktion: Pfarrgemeinde Linz-St.Konrad, Joh.-Sebastian-Bachstraße 27, 4020 Linz, Tel. 65 72 95-0; Internet: [www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad](http://www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad), E-Mail: [pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at); Redaktion: Mag. Herbert Schicho und Team; Textfassung: Anna Bader; Anzeigen: Helmut Mandl; Layout: Eva Moder, moder@eon.at; Hersteller: Salzkammergut-Media Ges.m.b.H., Druckereistraße 4, 4810 Gmunden, Grundsätzliche Richtung: Kommunikationsorgan der Pfarre; Spendenkonto VKB: IBAN: AT 13 1860 0000 1930 0300

**MIVA**  
 Mobilität ist Freiheit.  
 Einen ZehntelCent pro  
unfallfreiem Kilometer  
für ein MIVA-Fahrzeug.  
**Christophorus  
Aktion 2026**  
 ChristophorusSonntag, 19. Juli  
[www.miva.at](http://www.miva.at)

# Gemeinschaft leben und erleben

Bedeutung und Wert gemeinsamer Aktivitäten und Feste außerhalb liturgischer Feiern und Gottesdienste

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Dieser Satz aus dem Matthäusevangelium begleitet uns oft in der Liturgie – doch seine Bedeutung geht weit über die Feier von Gottesdiensten hinaus. Gemeinschaft geschieht und ereignet sich überall, wo Menschen sich begegnen, einander zuhören, miteinander lachen und auch weinen, das Leben teilen und miteinander unterwegs sind.

In unserer Pfarrgemeinde St. Konrad leben und erleben wir das immer wieder: Beim

Pfarrschnas und Sommerfest; im Beisammensein nach Gottesdiensten (am Kirchenplatz/Frühstücken/Agapen/Pfarrcafes/Punsch am Kirchenplatz); beim Cafe am Vormittag; beim Baby- und Kleinkindertreff, beim Senioren- und Spielenachmittag, beim Wandern mit KOKUWAWI oder der Dienstag-Gruppe; in der Turnerrunde, am Faustballplatz und am pfarrlichen Sportplatz; beim Ball-Stammtisch; in der Ministranten-, Jungchar-, Pfadfindergruppe; beim Jungcharlager und Firmwochenende; beim offenen Jugendtreff und bei Jugendfeiern im Pfarrheim; beim Kindertanz und Treffpunkt Tanz; beim ge-



meinsamen Singen und Musizieren im Kirchenchor, bei KonCHORD, den Froschgo-scherIn oder dem heilsamen Singen; beim Palmbuschen- und Adventkranzbinden, beim Kirche- oder Pfarrsaalschmücken; im Eine-Welt-Kreis, Begegnungen der Caritasstunde und beim Essen für die Seele; beim BASAR, Aktionen und Veranstaltungen des Fachteams Schöpfungsverantwortung; bei Bibelabenden und Gesprächsrunden über Glaubens- und Lebensfragen ....

All diese Begegnungen schaffen Verbindungen, die nicht nur das Herz wärmen, sondern Christsein spürbar machen. Denn Christsein ist kein „Einzelprojekt“ – es lebt von Beziehung/en!

Solche Begegnungen sind wertvoll und heilsam, weil sie Nähe und Vertrauen entstehen und wachsen lassen. Wenn wir gemeinsam lachen

und weinen, spielen und feiern oder einander zuhören, wird spürbar: Gott ist mitten unter uns – im gelebten Miteinander, in Offenheit und gegenseitiger Wertschätzung. Gerade in einer Zeit, in der viele Menschen Zuversicht und Optimismus verloren haben, gleichzeitig sich nach Zugehörigkeit und Sinn sehnen, da kann die Pfarrgemeinde ein Raum sein, in dem das erfahrbar wird. Gemeinschaft in all ihren Formen – liturgisch, kulturell, kreativ, sportlich oder einfach gesellig – ist keine „Nebensache“, sondern zentrales Moment des Christseins und des Gemeinde- und Pfarrlebens! Sie ist Ausdruck unseres Glaubens in Vielfalt. Jede Einladung zum Mitmachen, jedes offene Gespräch, jedes Lächeln über den Kirchturm hinaus trägt dazu bei, dass unsere Gemeinde lebendig ist und bleibt.



Mag.ª MARIA und Mag. ANDREAS GEBAUER, zuständig im Seelsorgeteam St. Konrad für den Bereich „Gemeinschaft“



Atmen wie am Meer Ideal auch für Kinder

FROSCHBERGAPOTHEKE

Die Salz Lounge ist geöffnet – Buchungen gerne telefonisch oder per Mail

Ziegeleistraße 70 | 4020 Linz | T 0732 / 65 70 05 | F 0732 / 65 70 05 – 12  
Mo – Fr 08:00 bis 18:00 Uhr | Sa 08:00 bis 12:00 Uhr  
office@froschbergapo.at | froschbergapo.at

# Den Kopf aus dem Sand – ein Perspektivenwechsel

„Die Welt steht nicht mehr lang“, hieß es öfter von der Großmutter, wenn sie ihre Verwunderung über Veränderungen ausdrückte. Die Zeiten unserer Großeltern waren geprägt von Schrecken und Verlusten, sie hofften aber doch auf Besserung.

Dramatisch sind die Veränderungen unseres Lebensumfeldes heute. Dystopische Zukunftsszenarien haben Hochkonjunktur. Wen wundert's, wenn sich das Leben oft nur mehr um das eigene Wohlergehen, die eigene Familie, die eigenen Kinder, den Beruf dreht, und das ist nicht nichts! Manchmal reichen die Kräfte nicht einmal mehr dafür. Selbsthilfegruppen, Lebenshilfevereine, Vergnügungs-, Konsum- und Onlineangebote boomen. Glaube und Kirche sind keine „Boomer“, bisweilen dienen sie sogar als Feigenblatt für politische „Problembären“. Trotzdem lohnt es sich auf diese „Auslaufmodelle“ genauer hinzuschauen und sich Zeit zu nehmen für einen Perspektivenwechsel.

- Alexej Nawalny und seine „Stiftung zur Korruptionsbekämpfung“ waren für die Stalinisten um Putin zu gefährlich. 2020 wurde er vergiftet und in der Berliner Charité gerettet. Er war militanter Atheist, er erlebte eine Verwandlung und erklärte 2021 beim Prozess öffentlich, dass sein Glaube für ihn seine Stütze sei. Er rezitierte dabei die Seligpreisungen der Bergpredigt und betonte, dass er in seinem Kampf dem Auftrag Jesu treu sei. Nach seiner freiwilligen Rückkehr nach Russland wurde er im Gefängnis durch Gift umgebracht.
- Der 78-jährige Jimmy Lai, Medienunternehmer und Demokratieaktivist, wurde vor kurzem in Honkong zu einer 20-jährigen Haftstrafe verurteilt. Er ist tiefgläubiger katholischer Christ, wurde 1997 von Kardinal Zen getauft. Er ist Kämpfer für Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Seine Tochter erzählt, dass er in seiner Einzelhaft seit 2020 Kraft und Trost im Gebet und im Studium der Bibel findet.
- Die Wissenschaftlerin Helga Kromp-Kolb betont, welches großes Potential christliche Kirchen im Umweltschutz haben. Sie weist hin auf die Enzyklika „Laudato si“, dem Lehrschreiben über die Sorge für das „gemeinsame Haus“ Erde.
- Eine Mutter mit mehreren Kindern, eines davon geistig schwer behindert. Sie kämpfte um Leben und Glück ihres Sohnes, trotz Anfeindungen und Mangel an Hilfe. Er lebte ein glückliches Leben und starb mit 57 Jahren. Aus Gebet und kirchlichem Engagement schöpfte sie Kraft.

Beispiele christlicher „Handschrift“ in der Welt heute. Manche still und unspektakulär, manche aufsehenerregend. Am Beispiel von solchen Mitmenschen wird mir klar, dass in den Genen von uns Christen verankert ist, was Frère Roger aus Taizé betont hat: „Lebe das, was du vom Evangelium verstanden hast, und sei es auch noch so wenig – aber lebe es“. Erstkommunionkinder sagen es so: „Jesus hat uns die Liebe Gottes gezeigt. Sie ist wie ein warmer Sonnenstrahl.“ Politische Menschen sagen es so: „Das Leben Jesu kann uns Hoffnung geben, durch eigenes Handeln die Dinge zum Besseren zu wenden“ (Angela Merkel bei einer Fastenpredigt am 4. März 2026)

Erstaunlich, welche Lebensenergie, Hoffnungs- und Widerstandskraft wachsen kann, wenn Menschen aus dieser Quelle leben.



Mag. OTTO HASIBEDER, Hanriederstraße



**Zahnärztin**  
**Dr.ª Zahra Eslami**  
**Facharzt für Mund-Kiefer und Gesichtschirurgie**

Wir sind die Nachfolger der Kassenordination von Herrn Dr. Klose. Nach vielen Jahren sind wir von der Ordination in Neuhofen an der Krems hier auf den Froschberg übersiedelt. Wir decken das ambulante Spektrum der Mund-Kiefer- und Gesichtschirurgie. Ich bin Mitglied der Österreichischen/Deutschen Gesellschaft für Implantologie und arbeite mit Hypnose (Hypnose Diplom). Ihre Dr.ª Eslami und Team

Unsere Ordinationszeiten:  
**Montag bis Donnerstag 8.00 Uhr - 15.00 Uhr**  
**Freitag 8.00 Uhr - 12.00 Uhr**

Sie finden uns unter  
**www.zahnpraxis-froschberg.at | zahn.froschberg@a1.net**  
**Tel. 0732/657397 | Ziegeleistraße 81 | 4020 Linz**



Die leise Kraft nachhaltiger Entscheidungen:

## Weniger neu, mehr bewusst

Nachhaltigkeit ist mehr als ein Schlagwort – sie ist eine Haltung, die sich leise, aber kraftvoll durch den Alltag zieht. Sie zeigt sich in kleinen Entscheidungen, die gemeinsam Großes bewirken und in Menschen, die bewusst Verantwortung übernehmen.

„Ich greif gern mal zu Faden und Nadel und stopfe ein Loch im Strumpf oder geh zur Nähmaschine für eine Änderung“, erzählt Hemma Tengler. „Wenn ich wirklich etwas brauche, dann kaufe ich fair produzierte Kleidung oder Second-Hand.“

Es ist diese Wertschätzung für Dinge, die sonst oft achtlos ersetzt werden. Auch Sebastian Friedl-Haubner kennt dieses

Gefühl: „Meine liebsten Schuhe sind ein paar Waldviertler, die ich vor fast 20 Jahren bekommen habe. Mehrmals repariert sind sie für mich mittlerweile besser als neu.“

Nachhaltigkeit heißt auch, bewusst mit Lebensmitteln umzugehen. „Wir kochen sehr gerne und planen so, dass nichts weggeworfen werden muss“, sagt Anna Dürrschmid. „Ich möchte, dass meine Kinder diesen achtsamen Umgang lernen.“ Es ist ein stilles und ganz selbstverständliches Weitergeben von Werten an die nächste Generation.

Doch nachhaltiges Leben ist nicht immer einfach. „Ich verwende meine Handys fünf

Jahre lang“, erzählt Johannes Hasibeder. „Nach drei Jahren muss ich manchmal ganz schön gegen das Konsumbedürfnis kämpfen.“ Ein ehrlicher Einblick in den inneren Konflikt zwischen Gewohnheit und Veränderung.

Für viele Menschen liegt die Zukunft auch im Teilen und Weitergeben. „Unser liebster Onlineshop ist ‚willhaben‘ – auch, wenn es ums Wiederverkaufen geht“, sagt Maria Ahamer. „Es ist schön zu wissen, dass unsere Dinge ein zweites Leben bekommen.“ Auch bei der Mobilität verändert sich vieles. Das Lastenfahrzeug ersetzt das Auto, Wege werden bewusster gewählt. Philipp Huemer bringt es auf den Punkt: „Seit dem Klimaticket bin ich zum konsequenten



Silhouette

Empower Your Lightness



Spielnachmittage:

## Wo die Karten fliegen und die Köpfe rauchen

Zugfahrer geworden – mein Auto steht nur noch in der Garage.“

Selbst Energie wird heute greifbar: Balkonkraftwerke auf Dächern und Balkonen machen aus Sonnenlicht ein Stück Unabhängigkeit.

All diese Geschichten zeigen, dass Nachhaltigkeit von Menschen lebt, die hinschauen, hinterfragen und handeln – jeden Tag, mit Herz und Überzeugung.



SYBILLE PÜHRINGER, Leondingerstraße  
gemeinsam mit dem  
Fachteam Schöpfungsverantwortung

Unsere bisherigen zwei Spielenachmittage waren ein voller Erfolg und sorgten für fröhliche und gesellige Stunden. Jeweils 12 bis 15 spielfreudige Damen nahmen mit großer Begeisterung teil und genossen die gemeinsame Zeit in angenehmer Atmosphäre.

Besonders beliebt waren die klassischen Kartenspiele wie Rummy und Schnapsen, bei denen mit viel Freude, Geschick und manchmal auch einer Portion Glück gespielt wurde. Für rauchende Köpfe sorgte hingegen das beliebte Scrabble, bei dem eifrig nach passenden Wörtern gesucht und um jeden Punkt gekämpft wurde. Trotzdem kamen dabei der Spaß und auch so manches herzliche Lachen nicht zu kurz.

Diese gemütlichen Nachmittage bieten Gelegenheit, gemeinsam Zeit zu verbringen,

neue Kontakte zu knüpfen und den Alltag für einige Stunden hinter sich zu lassen.

Die drei Organisatorinnen freuen sich schon auf den nächsten Spielenachmittag am 18. Juni von 14 bis 17 Uhr und hoffen wieder auf zahlreiche Teilnehmer:innen, denn auch Männer sind herzlich willkommen.

**Nach der Sommerpause geht es dann im Herbst am 17. September weiter.**



ANNA BADER, Kudlichstraße



## Der Sküs gibt's Radl

spielen kann – wie im wirklichen Leben. Und es ist ein Nullsummenspiel, das heißt, was der/die eine gewinnt, muss der/die andere verlieren – wie in der Volkswirtschaft. Doch der Vorteil von Tarock: Es ist spannender und unterhaltsamer als die „Grundzüge der Volkswirtschaftslehre“ von N. Gregory

**Ich gestehe es: Mein volkswirtschaftliches Verständnis beruht auf Tarock. Für alle jene, die es nicht kennen:**

**T**arock ist ein Spiel mit 54 Karten und wird zu viert gespielt. Wobei je nach Spielansage entweder einer gegen alle, zwei gegen zwei oder jeder gegen jeden

Mankiw und Mark P. Taylor. Die in Österreich am meisten verbreitete Variante ist das „Königrufen“. Es wird seit dem 18. Jahrhundert gespielt und ist 2024 von der UNESCO als immaterielles Kulturerbe anerkannt worden. Doch dieses Erbe will gepflegt werden. Gerade am Froschberg gibt es viele Ta-

rockrunden. Aber da vielleicht manchem Tarockierer die nötigen Mitspieler fehlen oder man auch manchmal über den Spieltischrand hinausschauen will, laden wir zum offenen Tarockieren ein.

**Offenes Tarockieren am 22. September ab 18 Uhr**

Weil der Sküs das Radl gibt, startet es am 22. September ab 18 Uhr im kleinen Pfarrsaal. Damit wir ungefähr wissen, wie viele Personen kommen und ob die Anzahl durch vier teilbar ist, bitten wir um eine **Anmeldung unter:**

[anna.bader@dioezese-linz.at](mailto:anna.bader@dioezese-linz.at)  
mit dem **Betreff: „Offenes Tarockieren“.**



Viele kennen diesen Punkt im Leben, an dem man merkt: Ganz so selbstverständlich wie früher ist Bewegung nicht mehr. Hier beginnt für viele eine Phase, in der man sich bewusster mit dem eigenen Körper auseinandersetzt – Gedanken an

## Gemeinsam aktiv am Froschberg

Gesundheitsvorsorge und Fitness werden präsenter. Gleichzeitig ist genau jetzt der richtige Zeitpunkt, aktiv gegen den körperlichen Abbau vorzugehen. Wer bereits regelmäßigen Sport in seinen Alltag integriert hat, kann auf einem soliden Fundament aufbauen. Aber egal ob bereits aktiv oder (noch) Sportmuffel – Sport und gezieltes Training bringen für alle Vorteile, körperlich wie geistig.

Die DSG UKJ Froschberg bietet als Froschberger Sportverein neben unserer Leistungssektion Faustball auch im Gesundheitssport vieles an: von intensiven Outdoor-Fitnesskursen bis hin zu sanfter Gymnastik für jedes Fitnessniveau. Ergänzt wird unser Angebot durch kostenlose Gesundheitsvorträge im Pfarrsaal zu aktuellen Themen, wie z.B. Wirbelsäulengesundheit oder Krafttraining im Alltag. Ziel ist es, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern auch zu motivieren und zu unterstützen.

Wer bei uns etwas Neues ausprobieren möchte, ist herzlich eingeladen, zu einem Schnuppertermin vorbeizukommen. Auch unsere bestehenden Gruppen, wie die Tischtennisrunde, das Männer-Basketballteam oder der Hobby-Faustballkurs für Anfänger, freuen sich jederzeit über neue Gesichter.

Besonders wichtig ist uns als Verein die Verbindung von Bewegung und Gemeinschaft. Als diözesaner Sportverein schätzen wir auch die Kooperation mit der Pfarre St. Konrad sehr. Denn körperliche Fitness ist eine der wichtigsten Formen der Altersvorsorge – und soziale Kontakte sind es ebenso. In unseren Kursen und bei unseren Veranstaltungen entstehen neue Bekanntschaften und oft auch Freundschaften, die über den Sport hinausgehen. Ob beim Punschstand zu Weihnachten am Pfarrplatz, beim Leondinger Stadtfest oder bei einer unserer Sportveranstaltungen am Holzheimer Sportplatz – man merkt ein-

fach, dass Gemeinschaft dazugehört. Auf unserer Homepage [www.froschberg.com](http://www.froschberg.com) finden Sie alle Infos zu unseren Kursen und Sportangeboten. Bei Fragen oder Anliegen stehen wir natürlich auch jederzeit gerne zur Verfügung. Einfach vorbeikommen, aktiv werden und Teil unserer lebendigen Gemeinschaft sein!



WOLFGANG WILDMANN & MARTINA ROHRER  
DSG UKJ Froschberg – Sektion Fit & Gesund

## Singen – eine besondere Qualität von Zeit

In einer Zeit, die von Hektik, Leistungsdruck und ständiger Erreichbarkeit geprägt ist, gewinnt diese einfache, uralte Ausdrucksform eine neue Bedeutung.



Wer singt, kommt zur Ruhe, baut Stress ab und spürt den eigenen Körper bewusster. Haltung, Atmung und innere Balance stehen in enger Verbindung – und genau hier setzt das Singen an. Singen gehört zum Menschen wie das Atmen; „Singen ist Ausatmen in schön“. Ähnlich wie das Lachen wirkt auch das Singen befreiend. Es öffnet, löst Spannungen und schafft Verbindung – zu sich selbst und zu anderen. Interessanterweise erleben viele Sänginnen und Sänger das Chorsingen als weitgehend stressfrei – trotz Probenarbeit und Aufführungen. Vielleicht liegt es daran, dass Musik eine andere Qualität von Zeit schafft: eine, die nicht drängt, sondern trägt.

Singen ist Geschenk – für jede/n persönlich und für die Gemeinschaft. Singen ist Ausdruck von Lebendigkeit, Trauer und Freude: Wer singt, lässt Gottes Melodie in sich klingen – und trägt sie hinaus in die Welt.

Gerade im kirchlichen Kontext wird diese Kraft besonders spürbar. Der Wahl-

spruch von Erzbischof Josef Grünwidl bringt es auf den Punkt: „Nehmt Gottes Melodie in euch auf.“ Singen ist mehr als Klang – kann gelebter Glaube sein, der hörbar wird.

Im Kirchenchor zeigt sich dieser Mehrwert besonders deutlich. Regelmäßige Proben, die Arbeit an der eigenen Stimme und das gemeinsame Einstudieren von Literatur verlangen Verlässlichkeit und Engagement. Gleichzeitig wächst daraus eine starke Gemeinschaft. Man hört aufeinander, unterstützt sich und verfolgt ein gemeinsames Ziel. Die musikalische Mitgestaltung der Hochfeste – oft gemeinsam mit Instrumentalisten – sind Höhepunkte, die weit über den Moment hinauswirken und die Pfarre nach außen sichtbar machen. Dabei steht nicht Perfektion im Vordergrund, sondern das gemeinsame Tun.

In der Liturgie ist das gemeinsame Singen seit jeher ein tragendes Element. Es verbindet Generationen, schafft Gemeinschaft und lässt Glauben lebendig werden. Ob jung oder alt – jeder/jede kann



sich einbringen. Auch außerhalb des Gottesdienstes eröffnet das Singen Räume der Begegnung: im Pfarrsaal, bei geselligen Runden oder einfachen Liedern, die Freude schenken und das Miteinander stärken. Für mich ist Singen weit mehr als ein musikalischer Beitrag zur Liturgie. Es ist gelebte Gemeinschaft, hörbarer Glaube und ein Dienst an der Lebendigkeit unserer Kirche.



Mag. HARALD WURMSDOBLER,  
Ghegastraße

## Yoga im Kirchenraum

Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel Gottes ist (1 Kor 6,19)?

Unzufrieden mit dem eigenen Körper? Zu wenig beweglich, zu unsportlich, nicht schön genug ...

Im Wissen, dass der Körper bisweilen mangelhaft ist und auch zu Gewalt fähig ist, lenke ich nun aber die Aufmerksamkeit auf die positiven Möglichkeiten.

Sich darüber freuen, was alles möglich ist:

Mit dem Körper kann man rennen, singen, tanzen, klettern, gehen, lachen, lieben, zeichnen, schwimmen ... Wir können mit unserem Körper Neues lernen, Menschen helfen, Kinder bekommen, miteinander feiern, einander begegnen, Gemeinschaft erleben – niemand wird zurückgelassen –, die Welt verändern zu einem besseren Ort ...

Das macht Freude. Diese Freude erlebe ich auch bei Menschen, die ein Handicap haben, die nicht alles oder nicht mehr alles können. Menschen, die mit sich zufrieden sein können, haben eine Strahlkraft.

Körperliche Beweglichkeit und geistige Klarheit sind Ziele vieler spiritueller Wege, die Jahrtausende alt sind. Yoga ist eine spirituelle Körperarbeit.

Körperhaltungen – oft einige Minuten lang ausgehalten –, Bewegungen in Stille, mit geschlossenen Augen, ... bieten die Gelegenheit, den eigenen Körperempfindungen, Gedanken und Gefühlen zu begegnen. Im Kontakt mit unserem Körper öffnet sich unser Geist und unser Herz für Selbstliebe und Liebe zu anderen Wesen.

**Yoga in der Kirche – was macht das mit mir?  
Wir starten ein Experiment.**

Ich konnte **Ela Klein** für „Schnupper-Abende, Yoga im Kirchenraum“ gewinnen. Ela Klein ist Dipl. Gesundheits- & Wellnesstrainerin, Resilienz- und Achtsamkeitstrainerin, Referentin für Ehrenamtsförderung, hat Erfahrung mit Yoga in Verbindung mit christlicher Spiritualität. Sie schreibt:

„Wir möchten gemeinsam Yoga in einer Weise praktizieren, die Körper, Geist und Seele stärkt und gleichzeitig Raum für unseren eigenen Glauben lässt. Im Mittelpunkt stehen achtsame Bewegungen, bewusste Atmung und Momente der Stille – verbunden mit christlicher Meditation, Gebet oder inspirierenden Gedanken.“

Als Christin sind mir mein Glaube und auch Worte des Dankes und des Gebets sehr wichtig. Ich mag es auch, mich achtsam und im Fluss meiner Atmung in Yoga-Haltungen zu bewegen. Beides zusammen ergab sich in den letzten Jahren immer wieder für mich persönlich.

Alle sind herzlich eingeladen – egal ob mit oder ohne Yoga-Erfahrung, mit und ohne christlichen Hintergrund. Es geht nicht um Leistung, sondern darum, zur Ruhe zu kommen, bei sich selbst anzukommen. Es könnte sein, dass die Gegenwart Gottes neu entdeckt wird.“

MARIA HASIBEDER, Hanriederstraße

**Wann:** 24. Juni und 1. Juli – jeweils 18 bis 19 Uhr  
**Wo:** Pfarrkirche Linz-St. Konrad  
**Mitbringen:** bequeme Kleidung, (Yoga)Matte, Decke, ggf. dicke Socken und/oder Pullover, Trinkflasche  
**Anmeldung:** [maria.hasibeder@dioezese-linz.at](mailto:maria.hasibeder@dioezese-linz.at) oder Büro von St. Konrad  
**Kosten:** freiwillige Spende

# „Habt Mut, fürchtet euch nicht“ (Jes 35,4)



Diese biblische Zusage Gottes hören wir Christ:innen immer wieder. Dennoch fällt es bei konkreten Fragen, etwa als Pfarrgemeinde, schwer, diese mutig anzugehen, gut vertretbare Lösungen zu suchen und lange vorbereitete Projekte tatsächlich umzusetzen.

Mut ist derzeit das Leitmotiv der *communale oö 2026*. Anlässlich des Gedenkens an die Bauernkriege vor 400 Jahren soll Mut „nicht mit heroischen Posen aufgeladen werden, sondern einen kollektiven Raum für Dialog, Beteiligung, Zusammenarbeit und Transformation schaffen.“

Den Verantwortlichen des Landes OÖ geht es um eine „zivilgesellschaftliche Haltung der Bevölkerung im Heute, die sich durch Offenheit und kulturelle Gestaltungskraft auszeichnet.“

Die biblische Botschaft wie auch dieses Leitmotiv der *communale* macht hoffentlich auch allen in der Pfarrgemeinde St. Konrad Mut, bei den anstehenden Themen zu weitsichtigen und möglichst konsensualen Entscheidungen zu kommen.

Vor ein paar Jahren hat der Pfarrgemeinderat zwei Projekte gestartet, den Neubau einer Orgel und die Neugestaltung der Kapelle. Im Gegensatz zu anderen Pfarrgemeinden gibt es am Froschberg einen ausreichend großen finanziellen Spielraum, überhaupt solche Projekte anzugehen, und zugleich eine hohe soziale Sensibilität, immer auch Bedürftige im eigenen Stadt-

teil wie Initiativen im globalen Süden zu unterstützen. Dennoch müssen andere Fragen, wie eine effektivere Nutzung des Pfarrhofs bzw. eine klimagerechtere Gestaltung des Kirchenplatzes, genauso in den Blick genommen werden und es dürfen sowohl aktuelle pastorale Aktivitäten als auch etwaige Sanierungen (z.B. Heizung, PV-Anlage) nicht übersehen werden.

Es braucht den Mut, die Kirchenräume noch attraktiver zu gestalten und die Möglichkeiten für die Kirchenmusik zu verbessern. Es braucht den Mut, Bedenken und Einwände anzuhören und abzuwägen.

Es braucht den Mut, alle Projekte in einer langfristigen Planung zusammenzusehen, die richtigen Zeitpunkte für einzelne Entscheidungen zu finden und dabei genügend Zeit und Aufmerksamkeit für den pastoralen Alltag zu behalten.

Ich wünsche dem Seelsorgeteam und dem Pfarrgemeinderat weiterhin den Mut, die einzelnen Schritte in eine gute Zukunft der Pfarrgemeinde zu setzen.



MARTIN FÜREDER, Pfarrer von Linz-Mitte

## Mut einander

**E**s wachse in dir der Mut, dich einzulassen auf dieses Leben mit all seinen Widersprüchen, mit all seiner Unvollkommenheit, dass du beides vermagst: kämpfen und geschehen lassen, ausharren und aufbrechen, nehmen und entbehren.

**E**s wachse in dir der Mut, dich liebevoll wahrzunehmen, dich einzulassen auf andere Menschen und ihnen teilzugeben an dem, was du bist und hast. Sei gesegnet, du, und mit dir die Menschen, die zu dir gehören, dass ihr inmitten dieser unbegreiflichen Welt den Reichtum des Lebens erfahrt.

SABINE NAEGELE aus:  
Umarme mich, damit ich weitergehen kann. Herder



Caritas baut ein

## „Haus der NächstenLiebe“

Am Caritas-Areal am Froschberg wird ab 2027 am „Haus der NächstenLiebe“ gebaut. „Es wird ein Ort, an dem Nächstenliebe täglich in der Begleitung und Beratung und in der Zusammenarbeit der Menschen gelebt wird“, so Stefan Pimmingstorfer, Direktor der Caritas OÖ. Die Caritas sichert mit dem Neubau, dass Hilfe für Menschen in Not auch in Zukunft professionell, menschlich und kompetent geleistet werden kann. Die bestehenden Standorte sind räumlich begrenzt, sanierungsbedürftig und ineffizient über das Stadtgebiet von Linz verteilt. „Einzelne Sanierungen wären sehr teuer und würden die Herausforderungen nicht lösen“, erklärt Direktor Pimmingstorfer.

### Mehr Grün als zuvor

Das neue Gebäude entsteht in moderner Holzhybridbauweise: Ein Betonkern in

Kombination mit der ökologischen Stärke des nachwachsenden Rohstoffs Holz ermöglicht eine nachhaltige und ressourcenschonende Bauweise. Durch die hohe Vorfertigung der einzelnen Holzelemente entsteht ein langlebiges, energieeffizientes und klimafreundliches Gebäude.

Der nachhaltige Umgang mit dem Naturraum war von Beginn an ein zentraler Bestandteil der Planung. Die bebaute Fläche (2.000m<sup>2</sup>) wird künftig kleiner ausfallen. Besucher:innen, Mitarbeiter:innen und die Nachbarschaft können rund um das Haus demnach mehr naturnahen Grünraum ge-



nießen. 1.400m<sup>2</sup> werden entsiegelt und renaturiert.

Auch die Ausrichtung des Gebäudes wurde so geplant, dass der bestehende Baumbestand erhalten bleibt.

Nähere Infos unter [www.caritas-ooe.at/froschberg](http://www.caritas-ooe.at/froschberg)

## Ursulinenkirche: Kirche mitten in der Stadt



Die Ursulinenkirche, direkt an der Landstraße gelegen, bietet den Menschen ein vielfältiges Angebot: seien es Passant:innen im Vorübergehen oder Menschen, die sich für Musik, Kunst und Kultur interessieren.

Die Kirche ist ein beliebter Ort für Konzerte, weil die Akustik des kompakten barocken Raumes sehr gut ist. Bekannt ist die Kunstinstallation „memento moris“ in der Fastenzeit, aber auch weitere Ausstellungen in Zusammenarbeit mit der Kunstuniversität werden angeboten. Im Vorbeigehen kann man im Kirchenraum verweilen, eine Kerze entzünden oder Anliegen und Sorgen auf Zettel

schreiben und in die Trostbox werfen. Besonders gestaltete Gottesdienste werden ebenfalls angeboten. So ist der späteste Sonntagsgottesdienst in Linz am Abend um 20 Uhr (im Winterhalbjahr um 19 Uhr).

Dieser Gottesdienst ist geprägt durch professionelle Musik und eine qualitätsvolle Predigt. Zu Neujahr, Maria Lichtmess und Maria Himmelfahrt werden Gottesdienste am Feierabend mit Ritualen angeboten. Die Ursulinenkirche ist auch Teil der Citypastoral der Diözese. Das zeigt sich bei Aktionen vor der Kirche, wie dem Verteilen geweihter Kerzen zu Maria Lichtmess oder dem „Aschenkreuz to go“ am Aschermittwoch. Auch Angebote zum Valentins-

tag, ein Gottesdienst vor dem Linz Marathon und Feiern für gleichgeschlechtlich Liebende gehören zum Programm.

Diese Kirche hat keine Pfarrgemeinde, sondern ist ein offener Raum, wo Menschen andocken, zur Ruhe kommen und spirituelle Erfahrungen machen können.



Mag.<sup>a</sup> DOROTHEA SCHWARZBAUER-HAUPT Weesestraße

# Karwoche und Ostern



## Palmsonntag

Trotz des kühlen Wetters hatte sich am Palmsonntag eine große Menschenmenge am Pfarrplatz versammelt, um bei der Segnung der Palmzweige dabei zu sein. Beim Gottesdienst in der Pfarrkirche stand auch heuer in traditioneller Weise die Passionsgeschichte, vorgetragen von Dr. Martin Füreder, Klara Loishandl und Agnes Leherbauer im Mittelpunkt. Im Pfarrsaal versammelten sich mit unserem Seelsorgeverantwortlichen Dr. Josef Hansbauer viele Kinder mit ihren Eltern und Großeltern, um Jesus als ihren Herzenskönig in ihrer Herzensstadt Jerusalem zu begrüßen.

Ein großes Dankeschön dem Eine-Welt-Kreis für das Binden und

den Verkauf vieler bunter Palmbüsche und fair gehandelter Produkte, den Kindergartenkindern mit ihren Pädagoginnen und den Minis für die feierliche Mitgestaltung der Palmweihe, dem KWG-Team, den Lektor:innen der Passionsgeschichte und allen Mitwirkenden für die Gestaltung der Liturgie.

## Gründonnerstag und Karfreitag

In ihrer Predigt am Gründonnerstag wies Mag.<sup>a</sup> Dorothea Schwarzbauer-Haupt darauf hin, dass Jesus mit der Fußwaschung körperlich darstellte, was er von seinen Nachfolgerinnen und Nachfolgern erwartete: Wo kann jede und jeder von uns sich klein machen oder die Rollen tauschen, um weniger mächtigen Personen Ansehen und Würde zu geben? Die anschließende Fußwaschung wurde durch Pfarrer Dr. Martin Füreder und den Seelsorgeverantwortlichen Dr. Josef Hansbauer an ehrenamtlich tätigen Kindern, Frauen und Männern aus unserer Pfarre vollzogen. Die Karfreitagsliturgie besteht im Wesentlichen aus drei Hauptteilen: der Lesung der Passion nach Johannes, der Kreuzverehrung und den großen Fürbitten. Auch heuer umrahmte der Kirchenchor unter der Leitung von Harald Wurmsdobler die Feier mit ausgewählten Gesängen aus verschiedenen Epochen der Kirchenmusik. Pfarrer Dr. Martin Füreder lud die Mitfeiernden in seiner Predigt ein, sich vom damaligen Geschehen und aktuellen Leidensgeschichten betreffen zu lassen. Das persönliche Gebet konnte vor dem Heiligen Grab in der Wochentagskapelle fortgesetzt werden.



## Osternacht

Bereits die am dunklen Pfarrplatz am Osterfeuer entzündete Osterkerze zeigte uns mit ihrem Licht am Beginn der Osternachtsfeier, dass in dieser Nacht die Töne des Todes verstummen und die Melodie des Lebens neu angefacht wird. Mit dem von Barbara Lengauer gesungenen Exsultet erklang der freudige Osterjubel, der zum Ausdruck brachte, dass in dieser Nacht Himmel und Erde versöhnt und in ein Fest des Lichts verwandelt werden.

Mit der Tauffeier, der Erneuerung des Taufversprechens und der Taufwasserweihe vergegenwärtigten wir uns, dass wir als Getaufte in die Gemeinschaft der Christen hineingestellt sind und daraus Kraft und Hoffnung schöpfen können. Mit seiner Predigt verband Seelsorgeverantwortlicher Dr. Josef Hansbauer die Hoffnung und den Wunsch, dass nicht Ängste, Sorgen, Neid und der Einfluss von Macht unser Leben überschatten, sondern wir selbst das göttliche Licht da und dort entdecken und dieses dann weitertragen und weiterschenken. Das gemeinsame Mahlhalten bei der Agape im Pfarrsaal bildete den fröhlichen und vertrauten Abschluss dieser Osternacht.

## Ostersonntag

Festgottesdienst und Kinderwortgottesdienst am Ostersonntag. Die feierliche Ostermesse wurde vom Kirchenchor, den



Solist:innen und dem Instrumentalensemble mit der Mariazer Messe von Joseph Haydn und dem Halleluja von Georg Friedrich Händel festlich umrahmt. Nach der Speisenweihe dankten Dr. Josef Hansbauer und Andreas Gebauer dem Zelebrenten Dr. Martin Füreder und allen Ehrenamtlichen aus unserer Pfarre aufrichtig, die in den letzten Tagen durch ihren tollen Einsatz für einen guten und vor allem spirituellen Ablauf der Gottesdienste von Gründonnerstag über Karfreitag, Osternacht, Ostersonntag und Ostermontag gesorgt hatten.

Als besonderen Abschluss des im großen Pfarrsaal gefeierten Kinderwortgottesdienstes durften die Kinder auf dem Sportplatz nach versteckten Ostereiern suchen, was viele ganz besonders freute.

Autor:innen: Dr. JOSEF WEISSENBÖCK, Kudlichstraße  
KARIN JANSCHKEK, Piringerhofstraße,  
MARGIT und SARA GRABNER, Regerstraße



## Abschied in Dankbarkeit



Am Mittwoch, dem 27. Mai, fand in St. Konrad die Verabschiedung von Peter Dimmel statt. Der Bildhauer war am 5. Mai 2026 im 98. Lebensjahr verstorben. Zahlreiche Menschen nutzten die Gelegenheit, um dem Künstler, dem Ehrenpräsidenten des Österreichischen Gehörlosenbundes und dem Menschen Peter Dimmel die letzte Ehre zu erweisen.

Dimmel wurde 1928 geboren und erkrankte bereits kurz nach seiner Geburt an einer schweren Gehirnhautentzündung, durch die er sein Gehör verlor. Trotz dieser Herausforderung entwickelte er sich zu einem international anerkannten Künstler. Seine Hände erschufen aber nicht nur Kunstwerke, die viele Menschen berühren, sondern sie gaben auch unzähligen Gehörlosen eine Stimme. Sein größter Verdienst ist die Anerkennung der Gebärdensprache in Österreich als eigenständige Sprache.

Chefredakteur Mag. HERBERT SCHICHO, Schönbergstraße



Als 34-Jähriger schuf er drei Bronzetore, den Kreuzweg, das Vortragekreuz und den Tabernakel für die neu erbaute Kirche St. Konrad in Linz. Später kam auch die Konradstatue am Kirchenplatz hinzu.



## Maiandachten in St. Konrad

Der Monat Mai ist traditionell der Gottesmutter Maria gewidmet. Der Frühling und das Erwachen der Natur werden als passendes Bild für Maria gesehen, die als Mutter des Lebens gilt. Maria wird als Fürsprecherin bei Gott verehrt und um Hilfe gebeten. Die Tradition entstand Ende des 18. Jahrhunderts in Italien und verbreitete sich von dort. Maiandachten sind Wortgottesdienste, die oft mit Liedern und Gebeten im Freien oder in Kirchen und Kapellen



gefeiert werden. In unserer Pfarrgemeinde ist es auch seit Jahren Brauch, dass verschiedene Gruppen im Mai Andachten zu Ehren Marias gestalten. Dadurch entsteht eine schöne Vielfalt an unterschiedlichen Gestaltungen der Andachten für die ganze Pfarrbevölkerung.

PAULA GSCHWANTNER, Ziegeleistraße

## Essen für die Seele



Am Samstag, 18. April, waren Obdachlose aus unserer Stadt wieder zu einem Brunch in den Pfarrsaal eingeladen. Zirka 40 Frauen und Männer kamen zum „Essen für die Seele“ und wurden liebevoll und reichlich vom Team der Schulgemeinschaft des Petrinums bewirtet.

Es geht um mehr als um gute Ernährung. Gespräche und Kontakte werden geknüpft und gepflegt und die gemeinsam verbrachte Zeit verbreiteten viel Freude.

und die gemeinsam verbrachte Zeit verbreiteten viel Freude.

Dr.<sup>in</sup> HEMMA TENGLER, Leharstraße

## Gottesdienst zur Caritas Haussammlung



Bei den Gottesdiensten am 19. April stand die im April gestartete Caritas Haussammlung im Mittelpunkt. Das Fachteam Caritas der Pfarrgemeinde gab einen Einblick in die vielfältigen Nöte der Menschen, denen es bei seiner Arbeit für Menschen begegnet. Einsamkeit, Krankheit, Wohnungsnot, Ernährungsarmut schränken Lebenschancen ein und bringen soziale Ausgrenzung mit sich. Die Unterstützung der Caritas ist eines der möglichen Zeichen der Mitmenschlichkeit und Solidarität. Das Froschberger Frauenquartett brachte den Gottesdienstbesuchern diese Botschaft durch Musik nahe.

Wir danken herzlich für die am Ende der Gottesdienste erhaltenen Spenden für Caritas Haussammlung in Höhe von 1.477,- Euro.

Dr.<sup>in</sup> HEMMA TENGLER, Leharstraße

**Nähwerk Schneiderei Reinigung**  
**Michaela Gruber**

**Nähwerk**  
Schneiderei  
Reinigung

Leondinger Straße 33  
4020 Linz  
Tel. 0043732652032  
gruber-michaela@aon.at

**KINDERARZT FROSCHBERG**

**Dr. Clemens Gumpenberger**  
Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde

Robert-Stolz-Straße 12  
4020 Linz  
0732/657388  
team@kinderarzt-froschberg.at

Alle Kassen und Privat  
[www.kinderarzt-froschberg.at](http://www.kinderarzt-froschberg.at)

**ORDINATIONSZEITEN**

**MO** 10.00 - 13.30 & 14.00 - 17.00 Uhr  
**DI** 08.00 - 11.00 Uhr  
**MI** 08.00 - 11.00 Uhr  
**DO** 12.30 - 17.00 Uhr  
**FR** 08.00 - 11.00 Uhr

# Das grüne Eck

Cooler Linz – kühle Orte in der Stadt



Die Stadt Linz setzte im Sommer 2025 ein starkes Zeichen zur Klimavorsorge und erarbeitete einen umfassenden Hitzeschutzplan, um auf die steigenden Temperaturen und Hitzeereignisse als Folgen des Klimawandels zu reagieren. Ziel war es, wirkungsvolle Maßnahmen zu entwickeln und dabei das Wissen und die Erfahrungen der Bevölkerung aktiv miteinzubringen.

Die katholische Kirche Oberösterreich beteiligt sich ebenfalls an der Aktion „Cooles Linz.“ Dabei bieten die Kirchen eine kühle Atempause und laden die Menschen ein, diese Orte der Ruhe zu nutzen. „Hitze zermürbt“ bringt es Mag.<sup>a</sup> Lucia Göbesberger, diözesane Umweltbeauftragte, auf den Punkt. „Um sich wieder zu erholen, braucht es ruhige, kühle Räume wie Kirchen. Diese sind konsumfrei, tagsüber zugänglich und in allen Linzer Stadtteilen zu finden.“

Die katholische Kirche setzt sich für die ökologische Wende ein, damit Nachhaltigkeit konkret wird. Angesichts der bereits spürbaren Auswirkungen des Klimawandels ist es uns in der Pfarrgemeinde St. Konrad wichtig, die Aktion „Cooles Linz“ zu unterstützen.“ Wir werden uns auch heuer ab 1. Juli wieder an der Aktion beteiligen. In unserer Pfarrkirche werden dazu im hinteren Bereich wieder Sessel und farbige Liegestühle um einen Tisch platziert – als Ort, der zum Verweilen einlädt. Die Informationsmaterialien und die Karte der kühlen Orte stehen mehrsprachig und barrierefrei zur Verfügung.

PAULA GSCHWANTNER,  
Ziegeleistraße



## Faires Frühstück mit Aktivistinnen aus Bolivien

Am Freitag, dem 8. Mai, begrüßte unser Eine-Welt-Kreis zwei Aktivistinnen aus Bolivien zu einem „Fairen Frühstück“. Alicia und Erica gelang es, den 30 interessierten Teilnehmer:innen die Auswirkungen des Bergbaus und des Klimawandels auf Wasser und Boden im bolivianischen Hochland nahezubringen.



Sie zeigten auf, welche Verschlechterungen der Lebensbedingungen in den ländlichen indigenen Gemeinschaften auftreten – besonders für Frauen, da viele Männer Arbeit außerhalb der Dörfer suchen.

In ihrer Arbeit setzen die beiden daher einen Schwerpunkt auf den Zusammenschluss von Frauen sowie auf neue Perspektiven in der Landwirtschaft und im Kunsthandwerk. Zahlreiche praktische wie auch politische Fragen der Anwesenden führten zu einem lebhaften Austausch.

Dr.<sup>in</sup> HEMMA TENGLER,  
Leharstraße



## Gemeinsames Gehen am Geh-dich-Freitag

Bei herrlichem Frühlingwetter machte sich am Freitag, 8. Mai eine kleine Gruppe auf den Weg, um unter Anleitung von Astrid Reisinger-Nobis spirituelle Erfahrungen im Gehen zu machen. Einige Rückmeldungen von Teilnehmer:innen beschreiben die gemeinsamen Stunden:

- Ich fühlte mich dabei FREI und UNABHÄNGIG. Danke dafür.
- Für mich war es sehr entschlennigend, wohlwollende Atmosphäre – mit netten Leuten in der Natur unterwegs zu sein tut einfach gut! Danke!
- Herzlichen Dank für den 1. Geh-dich-Frei-Tag ... im wahrsten Sinne der Wörter! Es war für mich ein Stück befreiend, inspirierend, Anstoß zum Innehalten und Wieder-Erkennen – im Gehen kann sich viel lösen ...
- Das GehMEINSAME GEHEN mit Astrid mit den Impulsen bringt dich wieder zu dir. DANKE für den schönen 1. Geh-dich-Freitag.
- „Wenn du es eilig hast, dann gehe langsam.“ Danke für die achtsame Begleitung.



Mag.<sup>a</sup> MARIA GEBAUER, Rob.-Stolz-Straße



## Ausflug des Cafe am Vormittag

Am 14. April organisierte Frau Katharina Oberhofer, Leiterin des „Cafe am Vormittag“, einen abwechslungsreichen Ausflug zur Firma Guschlbauer nach St. Willibald. In der „Süßen Welt“ stärkten wir uns zunächst bei einem köstlichen Frühstück. Danach erhielten wir interessante Einblicke in das vor 40 Jahren gegründete Familienunternehmen des bekannten „Schaumrollenkönigs“. Ein informativer Film vermittelte Wissenswertes über Geschichte, Produktion und Entwicklung der Firma Guschlbauer.

Natürlich durfte auch ein Besuch im Werksverkauf nicht fehlen. Mit gut gefüllten Taschen voller süßer Köstlichkeiten traten wir am Nachmittag die Heimreise an. Ein herzliches DANKE an Frau Oberhofer!



ANNA BADER, Kudlichstraße



## Erstkommunion 2026

Am Sonntag, dem 10. Mai, feierten 24 Kinder der VS 48 und der VS 9 das Fest der Erstkommunion. Gemeinsam mit ihren Familien und der Pfarrgemeinde erlebten sie einen feierlichen und schönen Gottesdienst.

Bereits in den Vorbereitungsstunden beschäftigten sich die Kinder mit Glaubens-themen, erlebten Gemeinschaft und bereiteten sich auf den Empfang der ersten heiligen Kommunion vor.

Musikalisch wurde der Gottesdienst stim-mungsvoll von den Froschgoscherln unter der Leitung von Anna Dürschmid und Johannes Hasibeder gestaltet, die viel Schwung und po-sitive Energie in die Feier brachten.

Besonderer Dank gilt Pfarrer Dr. Martin Füre-



der, dem Seelsorgeverantwortlichen Dr. Josef Hansbauer, der Religionslehrerin Cecilia Ricetti, den Froschgoscherln, dem Organisten Harald Wurmsdobler und den fleißigen Helfer:innen des Pfarrgemeinderates, die sich um die Ver-sorgung bei der an-schließenden Agape kümmerten.

Die Erstkommunion war für die Kinder und ihre Familien ein unvergesslicher Tag voller Freude und Gemeinschaft.

Mag. CLEMENS KASTENHOFER,  
Rob.-Stolz-Straße





**KOMPETENZ IN  
TIEFBAU + WASSERWIRTSCHAFT**

A-4020 Linz Niederreithstraße 43 Tel. 0 732 .65 60 88-0

ztkanzlei@eitler.at www.eitler.at



## Firmwochenende in Klaffer am Hochficht



Wie letztes Jahr fand auch unser heu-ri-ges Firmwochenende im schönen Böhmerwald statt. Am Samstag-mittag ging es bei strahlendem Sonnen-schein auf nach Klaffer am Hochficht ins Ereignishaus.

Nach der Zimmereinteilung und ei-ner kurzen Kennenlernrunde aller Teilnehmer:innen ging es auch schon in die ersten Workshops. Dabei wandelten die Jugendlichen auf den Pfaden des Heiligen Geistes beim Erforschen der 7 Gaben.

Nach dem Abendessen und einer kurzen Pause wurden noch fleißig die Lieder für die Firmung geprobt. Danach folgte aber auch schon der Höhepunkt des ganzen Wochenendes – die Nachtwanderung. Dabei gingen die Firmlinge in Gruppen

und mit Lampen ausgestattet zu so spannenden Stationen wie der Natur-meditation, dem Verkosten von gesal-zenem und ungesalzenem Brot, der La-bestation für Leib und Seele oder dem Gespräch über die Bibelstelle „Salz der Erde“.

Nach einer kurzen Nacht und einem üppigen Frühstück ging es auch schon mit den Workshops weiter, in die man sich je nach Interesse einteilen konn-te und wo sicherlich für jeden und jede etwas dabei war: Weisheit und Rat; Einsicht und Erkenntnis; Starke Mädchen; Starke Burschen.

So verflog der Vormittag und nach dem Mittagessen gab es noch den abschließenden Wortgottesdienst, der im Freien in herrlicher Umge-bung mit großer Freude gefeiert wurde.

Müde, aber glücklich und zufrieden traten wir zu guter Letzt die Heim-reise nach Linz an.

Ach ja, geleitet und organisiert wurde das Firmwochenende von Christina Rupprecht mit toller und tatkräftiger Unterstützung von Kersty, Leni, Matilda, Meli, Marti-na, Wiesi und Mario.

Die Firmung am Abend des 30. Mai war dann ein großes Fest. Ein großes Dankeschön auch dem Firmspender Dr. Max Strasser

MARIO STUMMER, Beauftragter für Jugendpastoral Linz-Mitte



Katholische Jungschar

### Veranstaltungen Jungschar und Minis

- Jungscharübernachtung:** Sa, 4. Juli
- Jungschar-Kuchenbuffet:** So, 5. Juli, nach den Gottesdiensten
- Jungscharlager 2026:** 12. – 18. Juli in Großloiben

## TAUFTERMINE

auf Anfrage

Bitte um Anmeldung im Pfarrbüro

Tel.: 0732/65 72 95-0

E-Mail: [pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at)

## TAUFEN

Ida Antonia Weber  
Leonard Alexander Rieser  
Florentina Pischel  
Maximilian Kiehas

Steiglandweg  
Schönbergstraße  
Froschberg  
Schönbergstraße

## GOTTESDIENSTZEITEN

**Sonn- und Feiertag:** 8.45 Uhr und 10 Uhr

**In den Sommerferien, 12. Juli bis 13. September,**  
feiern wir an Sonn- und Feiertagen einen gemeinsamen  
**Gottesdienst um 9.30 Uhr.**

**Wochentage:** Mittwoch, 8 Uhr und Freitag, 19 Uhr

**Freitag:** Rosenkranzgebet, 18.25 Uhr

**Seniorenwohnheim Sonnenhof:** Mi und So, 9.30 Uhr

**St. Anna:** Di und Sa, 16 Uhr  
Es wird mit den Bewohner:innen gefeiert.

## ÖFFNUNGSZEITEN PFARRBÜRO

**Sekretariat:** Mag.<sup>a</sup> Christine Pircher

**Montag, Mittwoch und Donnerstag:** 9 bis 12 Uhr

Tel.: 0732/65 72 95-0

[pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at)

**Seelsorgeverantwortlicher Pfarrgemeinde Linz-St.Konrad**  
**Dr. Josef Hansbauer**

Tel.: 0676/8776 6157

[josef.hansbauer@dioezese-linz.at](mailto:josef.hansbauer@dioezese-linz.at)

**Homepage:** [www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad](http://www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad)

**Bankverbindung:**

VKB, röm.-kath. Pfarrkirche Linz-St. Konrad

IBAN: AT16 1860 0000 1030 0101

Österreichische Post AG – MZ 22Z042691 M

Pfarre Linz-St. Konrad, Joh.-Sebastian-Bachstraße 27, 4020 Linz

## VERSTORBENE

Berta Weindl  
Ingeborg Bahn  
Erika Hirtenlehner  
Margerete Graf  
Robertta Seyerlehner  
Ingeborg Ellerböck  
Kurt Glasner  
Peter Hans Dimmel

Sonnenhof  
Kudlichstraße  
Niederreithstraße  
Sonnenhof  
Reisetbauerstraße  
Sonnenhof  
Johann-Seb.-Bach Straße  
Stockhofstraße

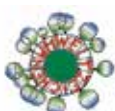
## Einladung for free



Vielleicht sind sie Ihnen schon aufgefallen: Wenn nicht, kommen Sie doch in die Kirche und holen Sie sich eine der neuen Freecards der Pfarrgemeinde St. Konrad. Es sind Einladungen zum Mitmachen, die Sie selbst nutzen oder auch an Freunde oder Bekannte schicken können. Wenn Sie einfach nur selbst gefragt werden möchten, dann nutzen Sie doch die Karte „**Waun mi wer FRAGAT ...**“: Einfach ankreuzen, was man gerne

machen will – vom Singen und Tanzen, Kekse oder Blumen spenden bis zum Debattieren über Gott und die Welt. Einfach bekanntgeben, wie man mit Ihnen in Kontakt treten kann, und die Karte in die Box einwerfen.

SEELSORGETEAM Linz-St. Konrad



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“  
des Österreichischen Umweltzeichens.  
Salzkammergut-Media GesmbH, UW-Nr. 784